

Rophaien – hoch thronend über dem Urnersee

Tourenbericht von der Bergwanderung Rophaien, vom 14.09.2019

Zu sechst starteten wir mit der Luftseilbahn hinauf auf die Eggberge. Mit dabei waren: Verena, Walti, Hans-Peter, Toni, Frantz und der Organisator Üse. Neben uns waren auch noch andere Leute in der Gondel und besonders der stämmige Urner mit Gewehr erinnerte uns daran, dass wir heute besser mit farbigen Leibchen unterwegs sind, war es doch der letzte Tag der Hochwildjagd. Die vier Rehe, die wir von der Seilbahn aus beobachteten, schien das nicht zu stressen, sie fallen ja auch nicht unter Hochwild.

Von Eggbergen zogen wir los Richtung Fleschseeli. Zwischendurch war Verena nicht mehr so glücklich, dass sie ein rotes Shirt trug, denn eine Kuh wurde deswegen schon fast ein bisschen aggressiv, aber sie bzw. wir hatten die Sache schnell unter Kontrolle. Ein bisschen mehr Sorge machte sich der Urner Bauer, der in einem nicht für alle verständlichen Urner Slang verlangte, dass wir im Aufstieg zur Schön Chulm unbedingt den Gatter schliessen müssen.

Beim Fleschseeli, das wir in gut 75 Minuten erreicht hatten, machten wir ausgiebige Pause. Der kleine, schmucke Verpflegungsort gehört der Bauernfamilie Gisler, bewartet wurde sie heute von Angela, auch sie mit ebenso schönem Nachnamen. Wir genossen die wunderschöne Aussicht auf Clariden und Co und stärkten uns für den weiteren Aufstieg. Nach über einer halben Stunde machten wir uns wieder auf den Weiterweg, in den Rucksack verstaute wir noch einen Gruss von Angela an die Julia (wie heisst diese wohl mit Nachnamen?), die an unserem Zielort wohnt und dort den Landwirtschaftsbetrieb führt. Sie seien in der gleichen Ländlerkapelle, dem *Echo vom Ürnerländli*. Bereits diskutierten wir über ein Engagement für die nächste Estudiantes-Generalversammlung, da hätten sicher alle Freude daran, vor allem die Hardrocker und Heavy-Metall-Anhänger...

Gemächlich stiegen wir hoch zum Schön Chulm und einige Höhenmeter runter, wo wir dann langsam in alpineres Gelände kamen. Auf lustigem Auf und Ab folgten die Traversen am Diepen, Äbneter Stöckli (inkl. Gipfelsprint) und Roten Chöpf herum. Schwierige Passagen waren mit Drahtseilen gesichert, hie und da war es am Grat aber doch etwas ausgesetzt, so dass wir das Tempo drosseln mussten.

Nach ungefähr vier Stunden standen wir aber auf dem Gipfel des Rophaien! Welch grandioser Tiefblick auf den Urnersee und das vernebelte Unterland. Unter dem 10.4 m hohen Gipfelkreuz ist so etwas ähnliches wie eine Tribüne aufgebaut, so konnten alle den wunderschönen Ausblick geniessen.

Wir blieben gut eine Stunde, bevor wir wieder den Abstieg in Angriff nahmen. Dieser war anfänglich etwas mühsam, da einerseits steil und andererseits noch ein wenig feucht. Der Weg wurde dann trockener, aber dafür umso steiler. Einige wünschten sich, dass wir die Tour in Gegenrichtung gemacht hätten, denn es mussten fast 1000 Höhenmeter vernichtet werden. Aber irgendwie ging es doch ganz gut. Nach etwas mehr als zwei Stunden erreichten wir Oberaxen, immer noch weit und vor allem schön über dem Urnersee gelegen. Nachdem wir der Julia den Gruss ausgerichtet hatten, gönnten wir uns in der Gartenwirtschaft Bier, Cola Zéro und Glacé.

Nach gut einer Stunde machten wir uns auf die Rückfahrt. In einer kleinen halb-offenen Vierergondel ging es runter nach Flüelen, wo dann die Tour offiziell endete. Ein wunderschöner, warmer Tag ging somit zu Ende. Ich hoffe, dass alle Teilnehmenden nun jedesmal, wenn sie ins Tessin fahren, links hinauf schauen und vor stolz sagen können: «Da obe uf dem steile Rophaie bin ich scho mal xi!»

Fotos von der Tour folgen an der GV (untermalt mit schöner Musik....)